



Gottesdienst am Sonntag Kantate
10.Mai 2020
Begrüßung

Mittlerweile ist es Ihnen vertraut, meine Stimme zu hören.
Noch immer kann ich nicht persönlich anwesend sein, um mit Ihnen Gottesdienst zu feiern.

Wir legen in diesen Tagen sehr viel Wert auf das Hören.
So schwer es uns fällt, wir singen nicht.
Obwohl wir so gerne singen, ist es für uns gefährlich geworden.
Wir wissen, wie schnell wir uns beim Singen mit dieser neuen Krankheit Covid 19 anstecken können.
Wir feiern dennoch den Sonntag Kantate und singen in unserem Herzen.
Gottes Worte klingen in unseren Ohren wie ein Lied, das wir immer wieder anstimmen, weil wir es gerne hören.

Im Namen Gottes des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen!

Psalm 23.

Es ist ein sehr altes Lied ist der Psalm 23

Wir beten gemeinsam:

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 23

Gesprochen:

Ehr sei dem Vater dem Sohn und dem Heiligen Geist Amen!

Eingangsgebet

Wir beten:

Gott,
das suchen wir jetzt:
Stille, die uns aufatmen lässt,
Licht, das den Weg weist,
Wahrheit, die nicht täuscht.
Gott, finde uns jetzt
mit deiner Stille,
mit deinem Licht,
mit deiner Wahrheit.
Amen.

Liebe Bewohner*innen vom Martha-Maria Seniorenzentrum

Jesus bestärkt uns, dass wir in diesen schwierigen Zeiten an Gott festhalten.
Wir hören aus 11. Kapitel des Matthäusevangelium seine ermutigenden Worte:
25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.
26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.
27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.
28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.
29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Davon kann ich dir ein Lied singen!

So reden wir daher, wenn wir uns immer nur das über das gleiche beklagen müssen.

Davon kann ich dir ein Lied singen!

So sprechen wir miteinander, wenn sich einfach gar nichts mehr ändert.

Dann können wir uns jeden Tag nur noch dasselbe erzählen.

Inzwischen können wir uns tatsächlich ein Lied singen, wie der Virus SARS CoV 2 unser Leben einschränkt.

Wir bekommen keine Besuche.

Wir müssen Mund- Nase Masken tragen, sobald wir aus dem Haus gehen.

Wer sie schon einmal länger getragen hat, der weiß, wie sehr sie stören.

Wir können uns mit den Masken nicht richtig unterhalten.

Wir müssen sehr genau hinhören, um etwas zu verstehen.

Wir müssen laut und deutlich reden, damit wir hören, was wir uns erzählen.

Je länger ich eine Maske trage, desto mehr fängt sie im Gesicht an zu kratzen.

Hinter einer Maske ist es ungemütlich.



Sie hören es deutlich, wir können *ein Lied davon singen*, was uns in diesen schwierigen Zeiten stört.

Ein Lied hat die einmalige Eigenschaft, dass man es immer wieder singen kann.

Je schöner ein Lied ist, desto öfter singen wir es.

Ein Lied, das uns nicht mehr aus dem Sinn geht, nennen wir ganz nebenbei einen Ohrwurm.

Wir hören die Melodie fortwährend in unseren Ohren klingen, obwohl wir gar nicht selbst singen.

Schöne Lieder kann man nicht oft genug singen.

- Sie tun uns gut.
- Sie ermutigen uns.
- Sie hellen unsere Gedanken auf.
- Sie lassen uns fröhlich sein.
- Sie helfen uns, gerne auf das zu hören, was uns von Gott zu uns spricht.

Wir singen es oder wir sagen es uns immer wieder vor, was Gott uns durch Jesus Christus verspricht:

28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Es ist tatsächlich für uns sehr mühselig geworden, jeden Tag mit den vielen Einschränkungen durch den Covid 19 Virus zu bewältigen.

Wir warten und wissen nicht, wann sich etwas ändern wird?

Wann können endlich wieder so leben, wie wir es gewohnt sind?

Es ist so mühselig geworden, weil wir wenig anderes tun können - als warten.

Für mich sind diese Worte aus dem Munde von Jesus ein richtiger Ohrwurm.

Sie gehen mir nicht mehr aus dem Sinn in diesen Zeiten, in denen alles anders verläuft, als wir es gewohnt sind.

Ich höre sie den ganzen Tag so gerne in meinem Ohr.

Sie klingen in mir nach.

Sie singen mir ein Lied davon, wie gut es Gott mit mir - mit uns meint.

Es wird uns leichter ums Herz, wenn wir immer wieder von Jesus eingeladen werden:

Kommt her zu mir, ich will erquicken.

Seine freundlichen, einladenden Worte hellen meine düsteren Gedanken auf!

Sie erzählen davon, dass Gott darum weiß, was alles so mühselig geworden ist.

Es wird einfacher, wenn wir uns gegenseitig erzählen, was wir vermissen und worauf wir warten.

Es wird uns leichter ums Herz, wenn wir bei Gott aussprechen, was uns niederdrückt.

Wir bekommen endlich wieder Luft zum Aufatmen, wenn wir uns an eine Person wie Jesus wenden, die uns zuhört.

Wir ersticken nicht mehr an unseren eigenen trostlosen Gedanken.

Sobald wir sie aussprechen und sie an der richtigen Stelle bei Gott abladen, atmen wir auf.
Wir werden frei von allen Gedanken, die uns einengen.

Ich höre gerne auf Jesus und lasse seine aufmunternden Worte wie ein schönes Lied den ganzen Tag in meinem Ohr klingen:

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Plötzlich fühle ich, wie ich meine inneren schweren Gedanken in dieser schwierigen Zeit loslasse.

Ich fühle mich leichter.

Ich bin erleichtert, weil ich meine persönlichen Sorgen mit Gott teile.

Alles was ich teile, wird weniger schwer für mich.

Wenn wir diese ermutigen Worte von Jesus hören, dann entdecken wir neu, was uns allen in diesen Krisenzeiten guttut:

Wir haben mehr Zeit.

Wir sorgen uns, damit wir alle gesund bleiben.

Wir achten aufeinander und helfen uns.

Wir lernen uns besser kennen und sorgen uns um jede Person, die in diesen Krisenzeiten für uns da ist.

Das macht unser Leben in diesen schweren Zeiten leicht, weil wir von uns selber absehen können.

Das hat uns Jesus vorgelebt.

Er hat von sich abgesehen und uns Menschen im Blick gehabt.

Er kann uns ein Lied davon singen, wieviel Geduld es bedarf und wieviel Vertrauen in Gott vonnöten ist, um unser Leben in diesen besonders in schwierigen Zeiten zu schätzen und zu achten:

29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Amen!

Ich lese von dem Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“, das Paul Gerhard gedichtet hat, die Verse 1 Und 2

Lied: Eg 324, 1-2

1. Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.



Fürbitten

Gott, unser Vater,
sei bei uns, wenn wir im kleinen Kreis beieinander sind.
Sei bei allen, die in diesen schweren Zeiten für uns sorgen und für uns da sind.
Lass uns geduldig bleiben, damit wir nicht resignieren müssen.

Wir danken dir,
dass du heute und allen Tagen unter uns bist, damit wir uns getröstet wissen.
Amen!

Vaterunser

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.
Amen